Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 30 (1904)

Heft: 43

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



ch bin der Düfteler Schreier Und fühl' wo ich gehe und fteh', So wohl mich wie Bögel im Baume Und wie im Walde das Reh.

Und fraget ihr, wie es fo fame, Daß mir wieder wohl wie eh' Und ich fast wie neugeboren Lom Ropfe bis zu der Beh'?

Dann höret: Das befte Mittel Begen Schwermut und anderem Beh', Das mar, ift und bleibet immer Der neue Oftoberthee!

Zwä Gsätzli.

Mit umefätle, umelure Berlüret d'Lut viel Ring und Uhre, Sogar no Beld, seb macht fie gröber, Und mengmol dönnt-si nomma öber. | So näbis sött-me glych an g'spure

Jet han=i g'lese po de Ruffe! Wie dönt's denn au, by Tags voruffe Kanone 3'hondertwys verlüre,

ch bin ein ruffischer Soldate und folge Dragomiroms Rate: An folle namentlich Katronen gehörig fraren und verschonen. Ich laß mir das nicht zweimal sagen, und werde die Katronen tragen So weit als möglich von Japanern, und danke solchen klugen Mahnern, Damit ich, in den Krieg gezwungen, kann sagen Rückzug ift gekungen, Und kann zum Auhme meines Zaren, für Weib und Kind mich ausbewahren.



Theirer Bruther!

Es hat boch bereit nach und nach ben Anschein, als ob eft keinen Jahrgang Meer gape, wo fich ber Imperathor Rex gar nie plamierth; Principal-Liter wenn IHM der ichone Bernhart die Aufgapen nicht forrigiert, ift man feinen Augenplic ficher, wenn ER die Reichsftadtuten nicht fergewaldigt, Rehspektive wenn ER nicht wegen 1 lapsus memoriae Stempeneien anftellt, 4 welche ber arme Bernhart im Reichstag vom Singer und ben antern Sozihaalari=Stodratten am Ohr genohmen wirt. 1 fißer Trost ift IHM gepliepen in den Tagen dieses Lippe'schen Rhein= falles, wo sich sogar die Zesten Zeithungen Meer oter weniger Thee= fpedthierlich iber biefe neufte f. t. Barietenummer aufgetrückt hapen, daß der fampfte Friedolin Balleftreem, einer der oberften Teutonen, vor IHM auß underunterthänigster Ergäpenheit und Anbete-ung "erftorpen" ift, wie er eg IHM morblich gefchriepen bot. Eg ift fcon, wenn man Gott fürchtet und fonft niente auf diefer Balt.

Ginen icharpfen Tropfen Vermouth di Torino in bieges Sochgefihl aalmächtiger Selbstherrlichteit sprytten die bluttampfenden Sieges= bootschaften der Jabahnesen, gegen welche die Reugen überwintligen die fog. Djenfiveh ergrifen hapen. Wenn die Schrift ber Theepofchen= Agent = Uhren nicht falfc ift, fo ift ef bem lämmlinfrommen Frietens= hochstabler fon Peterhof bereits so erpärmlich gegangen wie dem Napolion Bohn' a parte bei Seedan u. derenten mit der vorsichtigen variatio, daß fich der Rikipeditulus nicht perfohnlich dabei betheiligt hot, anfonften derfelbe icon bei Liao=nang fon bem alten Reinete Onama ge-Aurofi= padt, ge=O Ruliert ub nachher ge=Nodzuchtigt worten wäre zu 1 Ruhr= aufenthalt auf der jabahnegifchen Wilhelmshöhe.

Eo ipso wirt den reußischen Cuhhorden, wo noch nie dariber nach= get8 haben, mo4 fie fich eigendlich apschlen lagen, der jabahnegische Schl8gefang fon Schaho und Den=tei: "Schahi, Schaho, die Gälben find icho wieder uma bo", noch lange in den Ohrwascheln liegen, um mich mit Lenau auszutrücken.

Ueber die Schnigeljagt der 60 Lady=Schiffe, wo im Auftrag von "Louis Röderer" und "Hendell trocken" schon diferse Male ap= und heimgetampfert find, daß fogar die Läufenbett dariber mit Berftändnuß die ichlechteften Wige m8 daß nächfte Mahl. Es grütt bich Dein Ber

Ladispediculus.

Das neue Einmaleins.

eins ift eins, und brei ift drei, das weiß icon bas Suhn im Gi 3 Mur bes Kronenwirtes Beter icheint es niemals nicht ju glauben Und von Tag zu Tag verkehrter tat zu rechnen fich erlauben. Als am legten Montagmorgen los von Sonntags Wirtshausforgen Unser Lehrer fragte frei: "Beter, mas find 2 und 3?" Sagte der — beleidigt schier: "Zwei und drei, das find ja vier!" Doch dem Lehrer will's nicht paffen; er probiert mit vielen Mitteln Beters Logit aufzurütteln; doch, der scheint es nicht zu fassen. Aerger wurde in der Tat jedes neue Resultat. "Peter, fag' mir noch geschwind, was denn brei mal breie find?" Peterlein, besinnt sich nicht; "brei mal drei find fechs," er fpricht. Und fo geht es luftig weiter auf bes Unfinns Stufenleiter. Drei und fieben seien neun, fagte noch bas Beterlein! Bei dem Rechenunifum ward's dem Lehrer felber dumm; Denn er mußte nicht, mas machen, ichimpfen, ftrafen ober lachen. Doch, als er vom Born geführt, nach des Unfinns Quelle fpurt' Ronnte Beter endlich fagen, gitternd voller Ungft und Bagen, Daß des neuen Rechnens Gabe er ju Saus erworben habe. "Wenn der frohen Gafte Schaar abendlich beim Zuger mar," Alfo hub er bebend an, ichugend ichon die Sand voran, "Freute ich mich lange icon, auf die Rechenlektion Eh' ju Ende Beter mar, ftand bem Lehrer alles flar, Und in philosoph'ichem Schweigen, macht' er fich ben Sat zu eigen: Eins ist eins und drei ift drei, das weiß ichon das Huhn im Gi; Anders aber steh'n die Sachen, will man einen Zuger machen!"

hinter bem ichneibig aufrecht ftegenben friegerischen Schnaus wollen Bewiffe nur ben ich lappetriecherischen Charafter

Sozialrüppels freude.

eute freut's mich doch unbändig, daß der große ER beständig Stwas schrecklich Dummes macht, das die ganze Welt besacht.— Warum lätzt Er nicht in Ruh' die Lippe in dem Fürstentume Lippe? Und versehrt, o welche Schande, alles Recht in diesem Lande?! Ja Er meint es weit zu bringen, wenn Er alles will erzwingen; Doch man wird sich dort erfrechen, ihm den Trosstopf noch zu brechen. Und tritt Schaum auf seine Lippe, bebt sein kaiserlich Gerippe Ob der frechen Lippe-Sippe,

Und wird ER vor Aerger mager für den Schaumburg-LippesSchwager: Alles wird sie doch nicht rühren, ihren Kaiser abzuführen, Werden sie wohl nicht versäumen — ließe sich 'was Schönres träumen? Ja, wir wünschen Ihm von Herzen, alle zugehör'gen Schmerzen. — Hossentlich wird er's probieren, sich noch ärger zu blamieren!



Rägel: "De Chueri, domid a gidmind zue mer hare und fab comid, i han 3 scho lang nümme gseh."

Chueri: Er dönd schints halt doch nüd ohni mich si, wänner mi amigs scho ä fo ageufered."

Rägel: "I hetti nu gern gfroget, wie's au im Pfauetheater gfi fei bi dem Berlinertheater."

Chueri: "Böh' mer amag, faged mer fas Wort meh davo. U fo en "Bruch" han i miner Läbtig no nie gfeh und ghört. Und die Musik, wo 's ufgmacht hand

baque! Mit eim Wort, es ift en Rohl gfi, 3hr marid bireits brus cho." Rägel: Sab mämer aneh, vu dem verftahn i öppis, fab can I icho fäge. (Sie nehmen eine Brife.) Ja aber i ha boch ghört i br Dallen änne, es fei a fo regant gii ?"

Chueri: "Ja regant? Sab will i zugeh, es ift wohr, fie hand vill und finer Fleischwaren usgstellt gha die Berlinerinne, und ich glaube, die mo Ranner find vo Bruft cherne und derende, find icho uf ihri Rechnig cho, aber da Runftverftandigi ift eifach moggiert und pütschiert fi."

Rägel: Ja, Ihr und dunftverftandig! Ihr maribmer boch nud welle ageh, daß Ihr mägen öppis anderem gange feigid, weder willer ghört händ, daß d'Bei verrüehrid und daß 's Wibervolch defot= lettiert sei bis a — i hä fast gseit —

Chueri: Dann wari boch bim hagel i's Corfo use gange goge ba spanisch Muggetanz gan alnege, und sab wart, es sei ebigs verbrennt-sternehagel—ch—schön gsi, und sab sei's."

Rägel: "Wänner amig a fo genfered, dann find er im richtige Runft= tufel, er muffit ja scho, welle daß i meine. I wetti lieber ämal moge gfeh, en einzigs Chlafterfdit verfage, ohni zweimal 3's conupse und d' Suttere a 3'hänke, aber für die säb Chunft hander ta Berftandnis, und fab hander."

Chueri: "Sinder fertig? San abie.